Cornelia Pläsken: Mediale Themeninteressen und Informationsaneignung von Jugendlichen

Beitrag aus Heft »2014/01: Machtmittel Medien – Pädagogik ohne Macht«

Welche Themen in den Medien interessieren Jugendliche? Haben soziodemografische Faktoren Einfluss auf das Themeninteresse? Welche Online-Angebote werden als Informationsquellen genutzt? Diesen und weiteren Fragen geht die Studie Jugend – Information – Medien, die im Rahmen des Medienkonvergenz Monitoring durchgeführt wurde nach. Das Medienkonvergenz Monitoring (kurz MeMo) ist ein Langzeitforschungsprojekt der Universität Leipzig unter Leitung von Prof. Dr. Bernd Schorb, gefördert von der Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM). In der aktuellen Studie wurden 4.920 Heranwachsende im Alter von zwölf bis 19 Jahren in qualitativen und quantitativen Erhebungen befragt. Die Studie zeigt, dass 67 Prozent in den Medien über die Themen Handy, Computer und Internet und lediglich 17 Prozent über Glaube und Religion informiert werden möchten. Vergleicht man die Themeninteressen bezüglich des Geschlechts, zeigen sich teilweise deutliche Unterschiede. Über Spiele und Games möchten 26 Prozent der Mädchen und 64 Prozent der Jungen sich in den Medien informieren können.

Bei den Themen Style und Mode sind es hingegen mit 53 Prozent ungefähr doppelt so viele Mädchen wie Jungen (27 %). 59 Prozent der Heranwachsenden halten Fernsehsendungen für wichtig, um sich mit einem wichtigen Thema auseinanderzusetzen. Bücher werden von einem Drittel der Befragten als wichtiges Medium für die Informationsbeschaffung angesehen. Google (24 %) und Netzwerke wie zum Beispiel Facebook (29 %) werden am häufigsten täglich zur Informationssuche verwendet. Twitter hingegen wird für diese Zwecke nur von drei Prozent der Befragten täglich genutzt. Auch um andere über ein bestimmtes Thema zu informieren nutzen die Heranwachsenden die Medien. 67 Prozent haben schon einen Beitrag innerhalb eines Netzwerks verfasst und 19 Prozent ein Video oder einen Hörbeitrag hochgeladen. Im Rahmen des Forschungsprojekts Medienkonvergenz Monitoring wurde von 2003 bis 2012 die Aneignung der konvergenten Medienwelt durch Heranwachsende in quantitativen Online-Untersuchungen und qualitativen Intensivinterviews regelmäßig untersucht. Neben der Erhebung allgemeiner Daten wurde dabei in jeder Untersuchungswelle ein anderer Schwerpunkt gesetzt (z. B. Videoplattformen, Soziale Online-Netzwerke). Das MeMo-Projekt hat damit einen wertvollen Beitrag zur medienpädagogischen Arbeit in Forschung und Praxis geleistet.

www.kmw.uni-leipzig.de